

# Rom - Kurier

Religiöse Informationen – Dokumente – Kommentare – Fragen und Antworten

Deutsche Ausgabe der römischen Zeitschrift

*sì sì no no*

«Euer **Ja**wort sei vielmehr ein **Ja**, euer **Nein** ein **Nein**. Was darüber ist, das ist vom Bösen» (Matth. V, 37)

## Wenn „Menschenrechte“ die „Rechte Gottes“ verdrängen

Die moderne Politik gegen die klassische und scholastische Politik

(Erster Teil)

### Der Regalismus setzt den König an die Stelle Gottes

Der Absolutismus der Könige seit dem 16. Jahrhundert, in der Schule von Occam, Marsilius von Padua und Machiavelli, stellte Cäsar über Gott, die Krone über die Tiara, den König über den Papst.

Die Könige missbrauchten die Macht, die ihnen von Gott durch seinen Stellvertreter auf Erden (den Papst) verliehen wurde, und glaubten, sie seien absolute Herren und frei von jeglicher Abhängigkeit von der Kirche, dem Papst und Gott.

### Die moderne Demokratie setzt das Volk an die Stelle der Könige

Der Philosophismus der Aufklärung (gemäßigt in England und radikal in Frankreich) verschlimmerte das Übel des herrschaftlichen Absolutismus und schaufelte sein Grab, indem er den Weg für den demokratischen oder parlamentarischen Absolutismus ebnete, bei dem der absolute König

durch das souveräne absolute Volk und das Parlament als dessen Vertreter ersetzt wurde.

So kam es von den absoluten und „aufgeklärten“ Monarchien des 16. und 17. Jahrhunderts zu den republikanischen und demokratischen Revolutionen des späten 17. Jahrhunderts (in England) und des späten 18. Jahrhunderts (in Frankreich), die den Königen die Köpfe abschlugen und an ihre Stelle das souveräne Volk und das Parlament setzten.

Gott bestrafte den Regalismus, der die Rechte der Kirche und ihres Stellvertreters auf Erden usurpierte, mit der Königsmörderrevolution. So wie die Monarchie den Papst „getötet“ hatte, so hat die moderne Rousseau'sche Demokratie die Könige getötet. „Wer den Papst anfasst, wird sterben“, sagt ein Sprichwort.

### Die „Menschenrechte“ ersetzen die „Rechte Gottes“.

Mit Rousseau („weder Gott noch Herr“) werden die absoluten Rechte der Könige den Menschenrechten gegenübergestellt, denen allein die

Souveränität zusteht. Als Adams Seele sich im Garten Eden gegen Gott auflehnte, lehnte sich sein Körper gegen seine Seele auf, und Adam verlor das irdische Paradies. Als der König sich gegen „den sanften Christus auf Erden“ auflehnte, lehnte sich das Volk gegen den Monarchen auf und sagte zu ihm: „Geh aus dem Weg, denn ich will deinen Platz einnehmen“.

Die Neuzeit beginnt mit der Rebellion der Könige gegen die Kirche, setzt sich fort mit der Revolution der Bourgeoisie gegen die Könige und endet mit der Diktatur des Proletariats, das, von Klassenhass getrieben, die Bourgeoisie erhängt und den absoluten Egalitarismus einer „klassenlosen Gesellschaft“ einführt. Der Kommunismus ist der Vatermördersohn des bürgerlichen Liberalismus und der Aufklärung, so wie dieser der Königsmördersohn des absolutistischen Regalismus gewesen war, der wie die Pharisäer gerufen hatte: „nolumus hunc regnare super nos / wir wollen nicht, dass er über uns herrscht“. „Auf jede Aktion folgt eine gleiche und entgegengesetzte Reaktion“: „Wer mit dem Schwert schlägt, wird durch das Schwert umkommen“.

Die Moderne zeichnet sich durch das absurde Prinzip aus, dass der Wille des Volkes und der Mehrheit das einzige Gesetz ist, das das Gesetz Gottes verdrängt. Hinter dieser universellen Umwälzung verbirgt sich die Sekte schlechthin und die Mutter aller anderen Sekten: die Freimaurerei, die Gott hasst und den Menschen und Luzifer anbetet.

### Die drei Formen der Regierung

Achtung! Es wäre falsch, die Monarchie mit dem Despotismus zu identifizieren. Denn nur der Regalismus oder die Entartung der Monarchie zum Absolutismus ist despotisch, die gesunde Monarchie an sich ist die beste Regierungsform, wie Aristoteles und Thomas von Aquin lehren, aber wenn sie entartet, wird sie zur Tyrannei eines Einzelnen und verwandelt sich dann in die schlimmste Regierungsform. Angesichts der Verderbtheit der menschlichen Natur nach der Erbsünde ist es gut, dass die Monarchie durch die Aristokratie gemildert wird, die die Regierung der Besten ist, die mit ihrem Rat dem König helfen, gut zu regieren. Die Republik oder Politeia, auch „Polizei“ genannt (heute als klassische Demokratie bezeichnet), ist die Regierung der Magistrate oder Militärs, die das Vaterland gegen äußere und

innere Feinde verteidigen, d. h. des Volkes nicht als Masse, sondern als sanior pars societatis. Alle drei Regierungsformen (Monarchie, Aristokratie und „Polizei“) sind an sich gut und können böse werden, wenn sie Gesetze erlassen, die gegen das natürliche und göttliche Gesetz verstoßen. Beispielsweise war die ecuadorianische Republik unter Garcia Moreno, die Gesetze im Einklang mit dem natürlichen und göttlichen Recht erließ, eine bessere Regierung als viele Monarchien, die Gesetze in Abweichung davon erließen.

Leider ist es den Liberalen gelungen, die Sprache und die (durch sie ausgedrückten) Ideen zu verwechseln, und sie haben die Republik oder „Demokratie“ (die für Aristoteles und Thomas von Aquin die Entartung der Politeia oder „Polizei“ ist) als die einzig legitime Regierungsform hingestellt und die Monarchie und Aristokratie als inhärent schlecht diskreditiert.

### Freiheit ist ein Mittel und kein absoluter Zweck.

Das Kriterium der Moderne in der politischen Philosophie ist, dass Freiheit ein Zweck, ja sogar der letzte Zweck ist, und nicht „ein Mittel, um das Gute zu tun und das Böse zu vermeiden“ (Aristoteles und St. Thomas). Politischen Systemen muss daher jede Freiheit (auch für Irrtum und Laster) zugestanden werden, da sie sonst despotisch und tyrannisch werden. Nichts ist so falsch und widerspricht dem gesunden Menschenverstand und der rechten Vernunft.

Rousseau ist der Prediger des „Evangeliums“ der Menschenrechte, die die Rechte Gottes verdrängen und die Grundlage der politischen Systeme der modernen Welt bilden. Das Volk ist souverän, nicht Gott. Wie man sieht, ist der den Königen entrissene Absolutismus (absoluter Regalismus) durch die moderne Demokratie, in der der Wille der Mehrheit des Volkes als Masse durch den Parlamentarismus das einzige Kriterium für das Wahre und Gute ist, auf das Volk übergegangen.

### Nur das göttliche Gesetz hilft dem Willen, wahrhaft frei zu sein.

Folgt man hingegen der rechten Philosophie, die Freiheit als die Fähigkeit darstellt, die uns hilft, die besten Mittel zu wählen, um das Gute zu

tun und das Böse zu vermeiden, so ist leicht zu verstehen, dass eine gute und wahrhaft freie Regierung diejenige ist, der es gelingt, den individuellen und parlamentarischen menschlichen Willen zu zügeln, der nach der Erbsünde von den Leidenschaften bekämpft wird und sich leicht zum Bösen und zum Irrtum neigt, anstatt zum Guten und zur Wahrheit. Nur so kann verhindert werden, dass der Wille von den ungeordneten Leidenschaften überwältigt wird und tyrannisch wird. Diese Bremse ist das natürliche und göttliche Gesetz, das von der von Christus gegründeten Kirche ausgelegt wird. Dagegen wird die Macht oder Freiheit von Einzelpersonen und Versammlungen in Tyrannei ausarten und sich dem Bösen und dem Irrtum zuwenden, wenn sie für absolut erklärt und der segensreichen Lenkung durch das göttliche und natürliche Gesetz entzogen wird.

Die Revolution und die Moderne beruhen auf diesem falschen Prinzip der absoluten Souveränität des Menschen, der damit den Platz des letzten Ziels, d.h. Gottes, einnimmt und notwendigerweise die Kirche verfolgt, die lehren muss, dass das letzte Ziel des Menschen Gott ist, dass der Weg dorthin die Einhaltung des göttlichen Gesetzes ist, sowohl individuell als auch gesellschaftlich oder politisch. Denn die Zivilgesellschaft ist ebenso wie die Familiengesellschaft ein „Geschöpf“ Gottes, der Mensch ist ein „soziales Tier“ (Aristoteles und St. Thomas), und daher schuldet auch die Familien- und Zivilgesellschaft Gott Gehorsam und Respekt, nicht mehr und nicht weniger als der Einzelne.

### **Anthropozentrismus verfolgt notwendigerweise die Kirche**

Die falsche moderne relativistische, subjektivistische und anthropozentrische Philosophie hat es mit Hilfe der Freimaurerei geschafft, kirchen- und gottfeindliche Parlamente zu schaffen, obwohl sie sich in überwiegend katholischen Ländern befindet (siehe Mexiko, das Calles-Gesetz und die Unterdrückung der „Cristeros“ von 1917 bis 1929), indem sie die Mentalität der herrschenden Klasse, der es leicht gelingt, den Willen des einfachen Volkes zu manipulieren, auf liberale Weise beeinflusst, d.h. den Staat von der Kirche trennt.

Die Trennung von Staat und Kirche führt zum bürgerlichen Tod des Landes, so als ob sich bei einem Menschen die Seele vom Körper trennt. Der demokratische oder parlamentarische Absolutismus unterdrückt die weltlichen Sitten und Gebräuche, die eine Nation jahrhundertlang beherrscht haben, und verwandelt sie in eine Wüste, die nicht mehr von ihrer Kultur, Geschichte und Religion bewässert wird. Es ist nicht verwunderlich, dass Nationen zu einer Hölle werden, aus der jede gesunde Ordnung verbannt ist, in der das Chaos herrscht, das Elend regiert und der Staatsbankrott nahe ist. Es gibt keine Gesetze mehr, um die natürliche Familie zu schützen, Privateigentum wird angegriffen und selbst die Sicherheit der Menschen ist bedroht. Man braucht sich nur den gegenwärtigen Zustand Italiens anzusehen, das von Millionen von Muslimen überrannt wird, von Armut geplagt wird, unter der etwa 7 Millionen Menschen leiden, von Gesetzen verklagt wird, die dem göttlichen Gesetz radikal widersprechen, und Straftätern ausgeliefert ist, die ungestraft bleiben, weil die Gesetze die Freiheit des Bösen und des Angreifers verteidigen und sich der Freiheit des Guten oder des Opfers entgegenstellen. Das Ende, zu dem der auf die Gesellschaft angewandte Liberalismus führt, ist der sichere und unfehlbare Ruin, da ein zerlumptes Volk seinen kulturellen, geistigen und materiellen Reichtum in die Hände von „staatenlosen und blutsaugenden Finanziers“ gegeben hat, die alles gnadenlos verschlingen.

An die Stelle der Allmacht der Könige (Regalismus) trat in der Moderne die Allmacht des souveränen Volkes (Parlamentarismus). In jedem Fall ist man von einem anthropozentrischen Immanentismus der Monarchie zu einem demokratischen Immanentismus übergegangen, doch der einzige, der dadurch beleidigt wird, ist Gott, der der einzig wahre Schöpfer und absolute Souverän der gesamten Welt ist. Der Luziferianismus, d. h. die Kreatur, die den Platz Gottes einnehmen will, ist das Prinzip und das Fundament, auf dem die Revolution und der moderne Staat (ob regalistisch oder parlamentarisch) beruhen.

### **Man muss zur natürlichen Ordnung zurückkehren: Das Geschöpf ist dem Schöpfer unterworfen**

Um so viel Übel, die „Pest der Neuzeit, die der Laizismus ist“ (Pius XI.), zu beheben, muss man

zur natürlichen Ordnung der Dinge zurückkehren: Gott ist das letzte Ziel und der Mensch ist nur ein Geschöpf, also ein Mittel, um zu Gott zu gelangen. Daher muss die Souveränität des Volkes oder des Menschen durch die Souveränität Gottes und seiner Kirche ersetzt werden, und die Rechte des Menschen müssen durch die Rechte Gottes ersetzt werden. Wenn man ein so notwendiges Heilmittel nicht anwendet, bleibt dem ehrlichen Bürger nichts anderes übrig, als auszuwandern und ein Land zu suchen, in dem die soziale Ordnung herrscht, weil sie auf der göttlichen Ordnung beruht.

Leider ist der „Gott“ Amerikas das souveräne Volk, die Demokratie; die Plutokratie und der Mammon haben fast die ganze Welt erobert und Jesus verdrängt, um an seiner Stelle zu herrschen. Solange wir nicht zum gesunden Menschenverstand und zur natürlichen Ordnung zurückkehren, die Gott an die erste Stelle setzt und den Menschen in den Dienst Gottes für unsere Heimatländer stellt, gibt es keine Hoffnung, sondern nur den Bankrott: „Über der Bank lebt das Vaterland, unter der Bank stirbt das Vaterland“.

In Wirklichkeit sind die Begriffe Säkularismus und Säkularisierung Euphemismen für die Ablehnung Gottes, Christi und seiner Kirche. In der Tat haben die Völker Amerikas und später Europas die Bande, die sie mit Gott verbanden, gelöst und sich zu Sklaven der Volks- oder Parlamentsmehrheit gemacht. Zwar gibt es noch Regierende, die sich privat als Christen bezeichnen, aber kaum noch solche, die es als Gesetzgeber und Staatsoberhäupter sind. Die soziale Herrschaft Christi wurde durch die soziale Herrschaft des Volkes und in letzter Konsequenz durch die soziale Herrschaft Satans ersetzt, denn wenn der Mensch den Platz Gottes usurpiert, herrscht Satan.

### **Die „Menschenrechte“ halten Einzug in das kirchliche Umfeld**

Das Schlimmste ist, dass mit der Erklärung „Dignitatis humanae“ des Zweiten Vatikanischen Konzils die Grundsätze des Liberalismus über die Trennung von Kirche und Staat von den Kirchenmännern übernommen wurden, so dass, wenn man die natürliche und christliche Gesellschaftsordnung wiederherstellen wollte, indem man den Menschen (König oder Parlament)

wieder vor Gott auf die Knie zwingt, würde man von liberalen Katholiken, liberal-modernistischen Prälaten, demokratischen Staaten (allen voran den Vereinigten Staaten, die nach Poppers Lehre „Demokratie mit Bomben exportieren“), der Freimaurer-Sekte und Satan, ihrem Inspirator und Anführer, angegriffen werden.

Deshalb lehrte Pius IX. im Syllabus, dass „der Papst sich nicht mit dem Progressivismus, dem Liberalismus und der modernen Zivilisation verständigen“ dürfe, da dies die Urprinzipien der Subversion seien, die Christus entthronte und Barabbas oder den Menschen als ihren „Gott“ wähle.

Heute scheint es, als habe der selbstmörderische Geist der Subversion vor allem in der herrschenden Klasse nicht nur die Oberhand über den übernatürlichen Geist des Glaubens, sondern sogar über den natürlichen Instinkt der Selbsterhaltung gewonnen. Man ist bereit, eher in die Auflösung und Selbstzerstörung zu rennen, als zu Gott zurückzukehren und ihn wieder in den Mittelpunkt von allem zu stellen.

Canonicus

*sì sì no no*, 15.05.2024

## **Wenn „Menschenrechte“ die „Rechte Gottes“ verdrängen (Zweiter Teil)**

### **Das Christentum verderbender Säkularismus**

Auch wenn der Säkularismus nicht bis zur blutigen Zerstörung der Kirche geht, versucht er unweigerlich, ihre Amtsträger zu korrumpieren, damit sie jeglichen öffentlichen Einfluss auf die Zivilgesellschaft verlieren. Während der Kommunismus die Körper der Christen gefangen hielt und Märtyrer schuf, deren Blut „Samen künftiger Christen“ (Tertullian) ist, sperrt der liberale Säkularismus den Geist der Gläubigen ein, verderbt ihn und bringt Abtrünnige hervor, die heute das kirchliche Umfeld beherrschen und es durch 50 Jahre Modernismus verwüsten.

Der Verfall des Klerus und der christlichen Laien zieht den Verfall der Zivilgesellschaft nach sich, die durch das Christentum als „Salz der Erde“ vergoren werden sollte.

Die liberale Presse konzentrierte sich daraufhin auf die Mängel des Klerus und der Christen und brachte die Religion in Verruf, die dadurch ihre segensreiche Wirkung auf die Welt nicht mehr ausübte.

### **Abschaffung der privaten und öffentlichen Bildung**

Da der Säkularismus den Geist der Menschen beherrschen will, versucht er, das historische, kulturelle und spirituelle Gedächtnis der Völker auszulöschen. Um dies zu erreichen, muss er zwangsläufig die Qualität der öffentlichen und privaten Bildung senken, denn „leere Köpfe“ sind leichte Beute für die Manipulatoren der öffentlichen Meinung.

Wenn wir uns anschauen, was in Italien nach '68 passiert ist, sehen wir diesen Verfall in der Qualität der Studien und der Lehre.

Die für alle offenen Universitäten haben eine riesige Masse an Eseln hervorgebracht, die nicht denken und nicht mit ihren Händen arbeiten können (und die zu einer leichten Beute für Alkoholismus, Drogen und moralische Degeneration geworden sind). Mao Tse Tung sagte: „Mache die Männer zu halben Frauen und die Frauen zu halben Männern, dann kannst du leicht über halbe Sachen herrschen“.

Faulheit, die Mutter aller Laster, Unwissenheit über das Warum der Dinge und moralische Korruption führen zum Untergang der Zivilisation einer Nation und unweigerlich zur Schwächung ihrer Religion. Die staatenlose Synarchie beherrscht unangefochten die amorphe Masse, die an die Stelle des sanior pars societatis getreten ist, d. h. des Volkes in seinem authentischsten Sinne, wie Pius XII. lehrte.

### **Wie kann man eine gefallene Gesellschaft wiederherstellen?**

Wenn der separatistische Liberalismus die kulturellen und geistigen Wurzeln einer Nation ruiniert und die Zivilgesellschaft durch die Anbetung des Menschen als Endziel und Absolutes in ihren Grundfesten erschüttert, dann muss die Gesellschaft, ohne sie zu erfinden (St. Pius X., Notre Charge apostolique, 1910), auf der Grundlage ihrer wahren Geschichte wieder aufgebaut werden, d.h. nicht auf der Grundlage der

Souveränität des Volkes und des Parlaments, sondern auf der Grundlage der Souveränität Gottes und seiner Gebote. Denn es ist unmöglich, ein Volk - das zu einer amorphen Masse geworden ist, weil es von seiner Emanzipation, seiner völligen Unabhängigkeit und seinem Stolz auf seine Rechte, die es als absolut ansieht, berauscht ist - dazu zu bringen, seine Pflichten zu erfüllen, wenn es nur seine „Rechte“ im Sinn hat.

### **Die Vorherrschaft des Staates über die Kirche**

Diese angeblich beanspruchte Vorherrschaft ist eines der Dogmen der Freimaurerei, die sich als „Affe Gottes“ einen Spaß daraus macht, die natürliche Ordnung der Dinge umzukehren. So wird der Mensch von ihr als über Gott stehend betrachtet, der Staat als über der Kirche stehend, der Cäsar über der Religion, die Natur über der Gnade, das Natürliche über dem Übernatürlichen.

Wenn man also auf Fels und nicht auf Sand bauen will, muss sich die Religion vor allem aus dem Zustand der Niederwerfung erheben, in den sie der liberale Hedonismus gedemütigt hat. Nur unter dieser Voraussetzung kann die Religion ihren öffentlichen Einfluss auf die Zivilgesellschaft ausüben, die ohne sie wie eine formlose Materie, ein seelenloser Körper ist.

Wenn die Kirche ihre volle Freiheit genießt und nicht durch den liberalen Separatismus behindert wird, kann sie ihre Aufgabe der Evangelisierung und Zivilisierung der Völker am besten erfüllen.

### **Konkordate als Mittel zur Wiederherstellung des sozialen Reiches Christi**

Wenn das Konkordat zwischen Kirche und Staat nach den Grundsätzen des Staatskirchenrechts gut gemacht ist und nicht nur dazu dient, die Gläubigen gegen mögliche Bedrohungen durch einen weltlichen oder autoritären Staat abzusichern, dann trägt es die Früchte, die unweigerlich aus der untergeordneten Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat aufgrund der Hierarchie ihrer Ziele (weltlich/geistig) entstehen.

So wurde beispielsweise das Konkordat, das Garcia Moreno (1) 1862 mit Pius IX. abschloss, in voller Zusammenarbeit und Unterordnung zwi-

schen der weltlichen und der geistlichen Macht verfasst: Der Präsident von Ecuador wollte, dass die weltliche Macht der geistlichen Macht untergeordnet ist, so wie der Körper der Seele untergeordnet ist. Daher übersetzte sein Konkordat die Rechtsnormen und Grundsätze der katholischen Soziallehre. Im folgenden Jahrhundert wurden andere Konkordate, die dem von 1862 ähnlich waren; ich beziehe mich auf das Spanien von Francisco Franco (2) und das Portugal von Antonio Salazar (3).

Konkret wurde im Konkordat von 1862 zwischen dem Heiligen Stuhl und Ecuador Folgendes festgelegt : 1.) die völlige Unabhängigkeit der Kirche vom Staat, um ihre geistliche Mission zu erfüllen; 2.) das ausschließliche Bekenntnis zur katholischen Religion und das Verbot aller anderen Kulte; 3.) das öffentliche Bildungswesen im Einklang mit dem Geist der katholischen Lehre, um der Verderbnis der Jugend und sozialen Revolutionen vorzubeugen; 4.) das ausschließliche Recht des Heiligen Stuhls, die Bischöfe zu wählen.

Auf diese Weise erstand die Kirche in Ecuador wie Jesus am Ostersonntag wieder auf und befreite sich von den Fesseln, die ihr der liberale Säkularismus angelegt hatte. Wir sollten uns nicht wundern, wenn die Hölle und ihre bevorzugte Geheimsekte auf dieser Erde (die Freimaurerei) ihren Hass gegen Garcia Moreno und Pius IX.

In 1870 wurde der Papst wegen der Invasion Roms durch das Haus Savoyen im Vatikan gefangen gehalten, und 1875 tötete die lateinamerikanische Freimaurerei Garcia Moreno. Die Revolution möchte Jesus und seine Kirche zurück ins Grab schicken, aber sie sind dazu bestimmt, wieder aufzuerstehen, so wie Pius IX. und der Präsident von Ecuador am Ende der Welt auferstehen werden, um den endgültigen Sieg Gottes und die Niederlage der Gegenkirche zu verkünden.

### **Die Bedeutung einer gesunden Reform des Klerus für die Wiederherstellung der Zivilgesellschaft**

Die wirklich großen Heiligen wie Gregor VII., Karl Borromäus und Pius IX. verstanden, dass es für die Herrschaft Christi in der Welt eines würdigen und vorbildlichen Klerus bedarf. Auf dem Konzil von Trient entstand die wahre „Reform“ (nicht die von Luther) der Sitten und der Lehre,

durch die die Welt in Kunst, Kultur, Wissenschaft und Moral belebt wurde.

Das Unglück der heutigen Zeit besteht darin, einen Klerus zu haben, der nicht nur unzureichend ist, sondern auch die Subversion nach den Plänen der Sekte fördert. „Wir brauchen einen Papst nach unseren Vorstellungen, um die Revolution in Pluviale und Tiara durchzuführen“. Leider ist es mit der Ausrichtung von Johannes XXIII., die von Franziskus auf die Spitze getrieben wurde, gerade der Klerus, der die Revolution in allen Bereichen durchführt.

Man muss Gott bitten, das Priestertum von der Schlammschicht zu befreien, mit der es die „Synagoge Satans“ (Offb, II, 9)) überzogen hat, unter der sich aber das „Salz der Erde“ und das „Licht der Welt“ befindet.

Wir sollten uns nicht über den erbärmlichen Zustand des menschlichen Elements der Kirche empören, wie es während der Passion Jesu darauf reduziert wurde, dass seine Menschheit „mehr einem Wurm als einem Menschen gleicht“. (Isaie). Die Kirche ist immer unbefleckt in der Lehre, in den Sakramenten, im Himmel, zu dem sie führt, selbst wenn ihre Amtsträger sich von der Dunkelheit der Welt umhüllen lassen. Anstatt uns unterkriegen zu lassen, müssen wir reagieren und an der Wiederherstellung des katholischen Klerus und der christlichen Familie arbeiten, die die beiden Lungen sind, mit denen die Zivilgesellschaft atmet.

### **Die seltsame Anomalie des liberalen Katholizismus**

Kardinal Louis Billot nannte den liberalen Katholiken „den personifizierten subsistenten Widerspruch“. Als Privatperson bekennt er sich zum katholischen Glauben, während er sich in der Öffentlichkeit als Atheist zu erkennen gibt. Er ist die Quadratur des Kreises. Es ist daher normal, dass der Katholik/Liberale sich auf den neuesten Stand bringen, die moderne Welt assimilieren und die Grundsätze der Gegenkirche akzeptieren möchte. Man darf sich also nicht über die Inkongruenzen von Johannes XXIII., Paul VI., Johannes Paul II., Benedikt XVI. und Franziskus wundern. Sie sind liberale Katholiken, die den Widerspruch lieben und von Widersprüchen leben. Es ist daher nicht überraschend, dass der Katholik/Traditionelle, der Bergoglio die Hand schüttelt. die Hand, die ihn erwürgen wird, liegt in seiner Natur als Katholik/Liberaler/Traditionalist,

der von der modernistischen Tarantel gestochen und von der synkretistischen Sirene verzaubert wurde.

Die relativistische und subjektivistische Moderne hat den Geist des zeitgenössischen Menschen so sehr verwirrt, dass selbst die besten Köpfe beginnen, auf kantische Weise zu denken, ihre Ideen für Realität zu halten, Bergoglio für den Heiligen Pius X... „*Der Wind des Konzils*“ hat ihnen den Kopf verdreht.

Canonicus  
sì sì no no, 31.05.24

1) Vgl. AGOSTINO BERTHE, Garcia Moreno. Rächer und Märtyrer des christlichen Rechts, I. Alba, Paulines, 1940, 2. Auflage, New York, Dolorosa Press, 2016 York, Dolorosa Press, 2016 (das Buch kann bei angefordert werden. [www.dolorosapress.com](http://www.dolorosapress.com)).

2) Vgl. Léon de Pomcin, „*Histoire secrète de la Révolution espagnole*“, Paris, Beauchesne, 1938.

3) Vgl. P. Serrant, „*Salazar und seine Zeit*“ Rom, Volpe, 1963; J. Plncard d'Assac, „*Salazar*“, Mailand, Il Borghese, 1968;

Léon de Poncim, „*Portugal erwacht zu neuem Leben*“, Paris, Beauchesne, 1936.

## **Die Liebe Gottes schließt die Liebe zum Geschöpf nicht aus** (Heiliger Franz von Sales)

Wer alles sagt, schließt nichts aus; und dennoch wird ein Mensch nicht aufhören, ganz Gott, ganz seinem Vater, ganz seiner Mutter, ganz dem Fürsten, ganz der Republik, ganz seinen Kindern, ganz seinen Freunden zu gehören, ... so dass er, da er jedem ganz gehört, noch allen ganz gehört. Dies ist umso mehr der Fall, als die Pflicht, durch die man ganz den einen gehört, nicht im Widerspruch zu der Pflicht steht, durch die man ganz den anderen gehört.

Der Mensch gibt sich ganz durch die Liebe und gibt sich so viel, wie er liebt; er ist also Gott ganz hingegeben, sobald er seine göttliche Güte über alles liebt; und wenn er sich so hingegeben hat, darf er nichts lieben, was sein Herz von Gott abwenden könnte. Nun entzieht aber keine Liebe unser Herz Gott, außer der, die ihr entgegensteht. Sara ärgert sich nicht, wenn sie Ismael um den lieben Isaak herum sieht, solange er ihn nicht stößt und sticht, und die göttliche Güte nimmt es uns nicht übel, wenn wir neben ihrer Liebe noch andere Lieben in uns haben, solange diese ihr gegenüber die ihr gebührende Ehrfurcht und Unterwerfung bewahren... Ja, sogar Jakob, der in Daniel als Heiliger Gottes bezeichnet wird und von dem Gott bezeugt, dass er ihn geliebt hat, gesteht selbst, dass er Laban mit aller Kraft gedient hat. Und warum hätte er Laban gedient, wenn nicht, um Rahel zu bekommen, die er von ganzem Herzen liebte?

Er dient Laban mit aller Kraft, er dient Gott mit aller Kraft, er liebt Rahel mit aller Kraft, er liebt Gott mit aller Kraft, aber deshalb liebt er Rahel nicht wie Gott und Gott nicht wie Rahel. Er liebt Gott als seinen Gott über alles und mehr als sich selbst; er liebt Rahel als seine Frau, mehr als alle anderen Frauen und wie sich selbst. Er liebt Gott mit absoluter und höchster Liebe und Rahel mit höchster ehelicher Liebe, und die eine Liebe steht nicht im Widerspruch zur anderen, da die Liebe zu Rahel die höchsten Privilegien und Vorteile der Liebe zu Gott nicht verletzt.

**Abhandlung über die Liebe Gottes**

### **Der Verdienst ist größer in Schwierigkeiten**

Ich sehe, meine liebste Tochter, dass Sie sich, wie Sie mir schreiben, ganz auf Dornen geworfen haben. Oh! Nehmen Sie Mut, ich bitte Sie inständig; denn dort wachsen und gedeihen die Lilien, die Ihrem (göttlichen) Bräutigam gefallen, am besten, denn das Schaf, das Gott anstelle Isaaks opfern wollte, blieb zwischen den Dornen hängen.

Arbeite Sie, meine liebste Tochter, mit der ganzen Kraft deines Willens in dieser Finsternis und Trockenheit. Ein Gramm Arbeit, das auf diese Weise geleistet wird, ist besser als hundert Pfund Arbeit, die zwischen Trost und Gefühlen geleistet wird, und obwohl Letzteres angenehmer ist, ist Ersteres dennoch besser.

**Brief an Madame de la Fléchère  
Annecy, 24. Februar 1616**

## Seine exquisite sensibilität

Ich habe Ihnen geschrieben, als ich nach Sales unterwegs war, **meine liebe Mutter**, und nun schreibe ich Ihnen nach meiner Rückkehr: Ich habe dort drei Trostspender gefunden, und Sie werden sich freuen, davon zu erfahren, denn was mich tröstet, tröstet auch Sie ebenso wie mich.

Erstens meine liebe kleine Schwester, die ich immer liebenswürdiger und bestrebt finde, tapfer und fromm zu werden. Zweitens, dass ich gestern, am Aschermittwoch, meinen Vormittag allein in der Galerie und in der Kapelle verbracht habe, wo ich mich gerne an unsere Gespräche erinnert habe... Es lässt sich nicht in Worte fassen, welche guten Gedanken und Gefühle Gott mir zu diesem Thema geschenkt hat.

Drittens hatte es stark geschneit, und der Hof war mit einer dicken Schneeschicht bedeckt. Jean kam in die Mitte und fegte eine kleine Fläche frei, entfernte den Schnee und streute dort Futter für die Tauben aus, die alle zusammen in dieser Speisesaal kamen, um dort in bewundernswerter Ruhe und Ehrfurcht zu fressen, und ich vergnügte mich damit, sie zu beobachten. Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr mich diese kleinen Tiere beeindruckt haben, denn sie gaben keinen einzigen Laut von sich, und diejenigen, die früher fertig gegessen hatten, flogen dorthin, um auf die anderen zu warten. Und als sie die Hälfte des Platzes leergefressen hatten, kamen eine Menge Jungvögel, die sie beobachtet hatten, um sie herum, und alle Tauben, die noch fraßen, zogen sich in eine Ecke zurück, um den größten Teil des Platzes den kleinen Vögeln zu überlassen, die sich ebenfalls an den Tisch setzten und fraßen, ohne dass die Tauben sie jemals störten.

Ich bewunderte diese Nächstenliebe, denn die armen Tauben hatten solche Angst, die kleinen Vögel, denen sie Almosen gaben, zu verärgern, dass sie sich alle an einem Ende des Tisches zusammenkauerten. Ich bewunderte die Diskretion dieser Bettler, die erst um Almosen baten, als sie sahen, dass die Tauben mit dem Essen fast fertig waren und dass noch genügend Reste übrig waren. Kurz gesagt, ich konnte meine Tränen nicht zurückhalten, als ich die barmherzige Einfachheit der Tauben und das Vertrauen der kleinen Vögel in ihre Barmherzigkeit sah. Ich weiß nicht, ob mich ein Prediger so sehr berührt hätte. Dieses Bild der Tugend tat mir den ganzen Tag über sehr gut...

**Brief an Mutter de Chantal  
Annecy, 5. März 1615**

## Auszug aus: Identifizierte UFO (*“Les OVNI identifiés”*)

Den „UFO-Kontaktierten“ wäre eine grundlegende Frage zu stellen... hinsichtlich ihres Glaubens... ob sie an Gott glauben. Grundsätzlich können diese okkulten Erscheinungen aufgrund des (von Christus bekräftigten) „Verbots“ Gottes keine bekehrten Seelen erreichen (S. 122).

Wir begegnen jeden Tag dem Irrationalen, ohne es zu wissen; unsere gesamte Erziehung muss neu gestaltet werden... Diese modernen Manifestationen sind größtenteils sicherlich belebte Formen dieser „Geister“, die die Materialität annehmen, die unserem mentalen Konzept entspricht. Ohne sie zu den „göttlichen Geistern“, den Boten Gottes, zu zählen, da wir wissen, dass aus der luziferischen Rebellion das Geheimnis des Bösen entstanden ist und dass dieses Geheimnis, das weiterhin besteht, sicherlich nicht fremd ist dem Geheimnis der UFO, die uns, wie wir gesehen haben, auf einen Weg der spirituellen Verirrung führen (S. 124-125).

**Jean-Michel Lesage: Amazone und FNAC).**

**Anschrift der Redaktion:** ROM-KURIER, Ed. *Les Amis de Saint François de Sales*, CH—1950 SION

**Konten:** *Les Amis de St François de Sales* – Bank UBS, Av. de la Gare 36, 1950 Sion, CH

IBAN – CH97 0020 6206 9087 0201 H

**Jahresabonnement:** Schweiz: CHF 30.— Ausland: CHF. 35.— / EUR 30.—

**Geben Sie Ihre Bestellung durch über Tel. Nr. 41-27 322.85.08 oder**

**e-mail [info@amissfs.com](mailto:info@amissfs.com) / [www.amissfs.com](http://www.amissfs.com)**